

Das schwere Los eines Teens

Neue Kapitel werden ab August länger brauchen, da ich zZ sehr beschäftigt bin, ich hoffe ihr versteht das.

Von Yvi

Kapitel 2: Ungeklärtes

So, da bin ich wieder mit dem zweiten Teil meiner FF.

Ich möchte mich gaaaaaaanaanz doll bei meinen lieben Kommischreibern
girlinger_g1,
KouichiKimura,
Nymphe-Lanshee
und
Colanta
bedanken!
euchallemalrichtigdrück

"..."-->Reden

°...°-->Kommentare und Hinweise von mir/ ggf. Übersetzung

So, Schluss, jetzt geht's los:

Das allabendliche Farbspiel, welches die bunten Lichter des gegenüber liegenden Ufers zusammen mit den sanften Wellen ergaben, war am heutigen Vollmondabend noch eindrucksvoller als gewöhnlich.

Diese Harmonie wurde jedoch beträchtlich von den klar erkennbaren Konturen des Eindringlings gestört.

"So spät noch unterwegs, Titans?"

Diese Stimme war so vollkommen kalt, herablassend, arrogant und emotionslos zugleich, dass Ravens gewöhnlicher Tonfall eher an ein verspieltes, naives, kleines Mädchen am Weihnachtsabend erinnerte.

Einen Moment lang herrschte vollkommene Stille.

Jeder einzelne Muskel in Robins Körper war angespannt. Er versuchte, fast schon

fanatisch, einem Hinweis auf die Identität der Person zu erhaschen, und sei er noch so winzig.

Ein sehr leises aber dennoch abstoßend
selbstgefälliges Lachen erklang vom Fenster
her.

Hätte man Beast Boy gefragt, er hätte nicht sagen können, ob es Stunden, Minuten oder auch nur Sekunden gedauert hatte, bis das Licht zum ersten Mal anfang zu flackern.

Als das helle, weiße Licht vollständig den Raum beleuchtete, hatten sich die fünf bereits in Kampfposition begeben und erwarteten ihrem Feind in sein maskiertes Angesicht zu blicken.

Daher waren sie von dem, was sie dann jedoch wirklich sahen, mehr als überwältigt.

Vor ihnen stand eine Frau.

Sie trug schwarze, gut polierte Schuhe, eine dunkle Feinstrumpfhose, einen musterlosen Rock und dazu eine schneeweiße Bluse.

Da ihre Schuhe Absätze hatten, konnte man ihre wahre Größe auf diese Distanz hin nur erahnen

Sie schien Raven jedoch größer als Starfire und kleiner als Cyborg zu sein.

Starfire war sich, entgegen ihrer sonstigen Einstellung, in jedem, der kein Erzfeind von ihnen war, einen neuen Freund finden zu können, ganz sicher: Diese Frau konnte sie nicht im Mindesten leiden.

"Sie hat etwas von einem Glemport" dachte sie.

"Wer sind Sie?" erklang Robins schroffe Stimme.
Der mysteriöse Fall nagte noch immer an seinen Nerven.

"Mein Name ist Angelina Steng.", antwortete die Frau arrogant, als sei es ein besonderes Privileg, ihren Namen kennen zu dürfen, "Aber ihr habt mich mit "Miss Steng" anzureden"

"Und was wollen sie von uns?" fragte Cyborg verärgert darüber, dass die Fremde ihre Absichten noch immer nicht offen dargelegt hatte.

"Ich bin hier, weil ihr gegen das Gesetz verstoßen habt." gab sie hochnäsig zurück.

Bei dieser Antwort, blieb ihnen, bei Beast Boy sogar wortwörtlich, die Luft weg.

"Was?" fragte Robin mit einem Tonfall, der aus einer Art Mischung von Ungläubigkeit, Erschrockenheit und Misstrauen bestand.

"Und womit sollten wir das gemacht haben?" mischte sich Cyborgs Stimme ein. Nebenbei klopfte er Beast Boy einmal leicht auf den Rücken.

Dieser bemerkte durch sein aufprallen auf dem Boden, dass er vergessen hatte weiterzuatmen.

Nach wenigen Sekunden färbte sich sein Gesicht von einem hässlichen blau-grün zu dem, für ihn normalen, grün.

Rasch rappelte er sich wieder auf und war gerade dabei seinen Mund zu öffnen, als ein nahezu vernichtender Blick ihn traf.

"Manieren habt ihr schon mal keine.", stellte die Besitzerin dieses Blickes kühl fest, "Bringt mir einen Tee und ich werde einige eurer Fragen beantworten."

Für diese Aussage erntete sie die verschiedensten Reaktionen.

Beast Boy, der über ihr unerschütterlich scheinendes Selbstvertrauen staunte, vergaß fast wieder das Ausatmen.

Auch Robin war die Perplexität ins Gesicht geschrieben.

So hatte schon lange, wenn überhaupt, Niemand mehr, mit ihm gesprochen.

Aber er war auch verärgert, dass diese Person, kaum dass sie ein paar Minuten hier waren, schon sein Team rumzukommandieren versuchte.

Starfire fühlte sich in ihrem verdacht bestätigt, war jedoch einwenig verblüfft von dem selbstgerechten Verhalten dieser Fremden.

Und, was sollten sie und ihre Freunde getan haben, das irgendein Erdengesetz brechen könnte?

Raven zeigte sich, äußerlich, vollkommen gelassen, doch auf die Beantwortung ihrer Fragen war sie schon etwas gespannt, jedoch in einem Maße, dass es ihr Vater wahrscheinlich nicht bemerken würde, irgendetwas umkippte, herunter fiel oder explodieren könnte.

Cyborg wusste diese Miss Steng nicht recht einzuordnen.

Was genau hatte sie mit ihnen zu besprechen? Wer war sie überhaupt?

Gut, sie hatte ihren Namen genannt, aber wer sie nun wirklich war, erwähnte sie nicht mit einer Silbe.

Noch immer standen sie am selben Fleckchen Boden und beobachteten stur Miss Steng, die es ihnen leichtat.

Nach einer Weile, stand das Ergebnis fest.

Wer dachte, die Titans würden dickköpfig sein, der hatte es noch nie mit dieser Frau zutun gehabt.

Starfire schüttelte resigniert den Kopf und schwebte, gefolgt von Raven wortlos in

Richtung Küche.

"Schwarzen, mit einem Schuss Milch." rief ein streng befestigter Haarknoten, der die Position seiner Besitzerin, die mittlerweile mit dem Rücken zu den Titans saß, den beiden Mädchen nach.

Die Jungen entschieden sich, dass man die Fremde nicht unbeaufsichtigt im Zimmer lassen sollte und blieben reglos stehen.

Keine fünf Minuten später kamen Raven und Starfire mit einem Tablett, auf dem sich sechs Tassen in den unterschiedlichsten Farben zusammen Zucker und Milch stapelten, zurück in den Raum.

Angespannt, aber auch gespannt, setzten sich alle an den gläsernen Tisch.

Tropf, tropf, tropf, tropf, tropf, tropf, tropf.

Bing, kling.

Miss Steng gab exakt 7 Tropfen Milch und zwei Würfelzucker, die am Boden ihrer blauen Tasse aufschlugen, in ihren, dadurch Milchkaffe ähnlichen, Schwarztee.

Robin klopfte ungeduldig mit seinen Fingern auf das Stückchen Polster, welches zwischen ihm und Starfire noch frei war.

Tropf.

Tropf!

Tropf!!

Das Geräusch, das das Auftreffen der Milchtröpfchen auf die Teeoberfläche verursachte, wurde beim Wiederholten Male und in der angespannten Atmosphäre beinahe unerträglich dröhnend.

"Also...?" brach Robin die Stille, da er einen weiteren Tropfen wahrscheinlich nicht mehr aushalten würde.

Doch die Angesprochene stellte das Milchkännchen behutsam und punktgenau auf ihren vorherigen Standort zurück, drehte ihre Tasse um genau 90° und besah sich nochmals deren Inhalt, bevor sie ihre Aufmerksamkeit langsam auf Robin richtete.

"Womit sollen wir das Gesetz gebrochen haben?!" er musste sich anstrengen, um seine Ungeduld und Verärgerung, so weit es ging, aus seiner Stimme zu verbannen.

"Indem ihr..." begann Miss Steng.

Ja, was haben unsere Fünf nur wieder angestellt?

Grübelt mal schön.

Oder wartet einfach bis zum nächsten Chap. ^.^

Wie fandet ihr es dieses Mal? Besser oder schlechter als das erste Kapitel?

Wo hab ich noch immer Problemstellen etc., bitte geht euer Kommentar ab, damit ich weiß, wo ich stehe.

Ich hab das Gefühl, dass ich die ganze Sache noch etwas zu ernst für diese Serie schildere, aber ich hoffe, dass es nicht allzu gravierend ist.

Ich weiß auch nicht, ich bin irgendwie gerade in einer Ernst-Phase.

Ach ja, noch was:

Ich habe ab jetzt vor, in etwa ein Kapitel pro Woche zuschreiben und reinzustellen, da ich mich, wenn ich verspreche mehr zuschaffen, nur übernehmen würde.

Dewa máta

Shippougirl

PS: Über 1000 Wörter, mein neuer Rekord.